Pressemitteilung

Weltethos-Institut
Hintere Grabenstraße 26
72070 Tübingen

www.weltethos-institut.org

Kontakt:
Anna Tomfeah Erhardt
Leitung Kommunikation
Telefon +49 7071 54940-37
Mobil +49 173 170 97 07
tomfeah@weltethos-institut.org

Der Kompromiss ich besser als sein Ruf – und unabdingbar für offene Gesellschaften

Neue Veröffentlichung von Nils Goldschmidt, Direktor des Weltethos-Instituts und Mitglied im Deutschen Ethikrat

Tübingen, 29. Juli 2026
Nr. 8 / 25



Coverbild: Kohlhammer Verlag

Wenn Koalitionen wochenlang um einen Kompromiss ringen, gilt das Ergebnis hinterher meist als Enttäuschung: zu zäh erkämpft, zu sehr verwässert, zu wenig Haltung. Der Wirtschaftsethiker und Theologe Prof. Dr. Nils Goldschmidt, Direktor des Weltethos-Instituts, hält diesem Reflex in seinem neuen Essay „Kompromisse. Warum die Wahrheit uns nicht retten wird" (erscheint Ende August beim Kohlhammer Verlag) eine unbequeme These entgegen: Der Kompromiss hat kein Imageproblem, weil er zu wenig leistet – sondern weil er an den falschen Maßstäben gemessen wird. Der neue Essay des Wirtschaftsethikers Nils Goldschmidt widerspricht einer der hartnäckigsten Überzeugungen der politischen Debatte: dass am Ende entweder die Wahrheit siegen oder alle sich einig sein müssen. Beides, so seine These, verspricht mehr, als es hält – der Kompromiss dagegen leistet mehr, als ihm zugetraut wird.

Das Kernargument des Buches liegt in einem doppelten Gegenangriff. Goldschmidt stellt sich nicht nur gegen die Vorstellung, am Ende müsse sich die „richtige" Wahrheit gegen alle anderen durchsetzen. Er widerspricht ebenso der gegenteiligen Erwartung, gute Politik zeige sich an möglichst breitem Konsens. Beide Ideale, so Goldschmidt, überfordern freie Gesellschaften systematisch: Der Wahrheitsanspruch verträgt keine Differenz, der Konsens verträgt keinen Streit. Der Kompromiss dagegen sei die einzige Praxis, die mit bleibender Uneinigkeit produktiv umgehen kann – nicht, weil er sich mit weniger zufriedengibt, sondern weil er als Einziger anerkennt, dass Zusammenleben unter Bedingungen dauerhafter Differenz überhaupt gelingen muss.

Die schärfste Formulierung dieser Diagnose: Nicht die Wahrheit steht dem Kompromiss im Weg, sondern der Glaube, sie bereits zu besitzen. Wer eine Verhandlungsposition als moralische Gewissheit vorträgt, hat sich vom Kompromiss bereits verabschiedet – ein Muster, das sich in aktuellen wirtschafts- und gesellschaftspolitischen Auseinandersetzungen in Deutschland kaum übersehen lässt, von Haushaltsstreitigkeiten bis zu Verteilungskonflikten in der Sozial- und Klimapolitik.

Ökonomische Einsicht trifft ethische Reflexion
Der Essay ist aus Goldschmidts Antrittsvorlesung als Direktor des Weltethos-Instituts in Tübingen hervorgegangen, die er im November 2025 hielt. Für die Buchfassung hat er den Text überarbeitet und an mehreren Stellen vertieft. Entstanden ist eine Argumentation, die ökonomisches Denken, philosophische Reflexion und Beobachtungen aus der politischen Praxis miteinander verbindet – getragen von der Überzeugung, dass Fragen des guten Lebens und Fragen gesellschaftlicher Ordnung untrennbar zusammengehören.

Das macht das Buch auch jenseits akademischer Debatten anschlussfähig: Goldschmidt liefert kein Plädoyer für Beliebigkeit oder faule Kompromisse, sondern eine Gegenrechnung zu zwei Erwartungen, die politische Prozesse derzeit gleichermaßen belasten – dem Ruf nach klarer „Wahrheit" ebenso wie dem Ruf nach möglichst breitem Konsens. Für Redaktionen, die über Koalitionsstreit, Reform- bzw. Tarifkonflikte oder gesellschaftliche Polarisierung berichten, liefert der Essay damit eine griffige Gegenthese zu einer Debatte, die Kompromissfähigkeit meist als Mangel und selten als eigenständige Leistung verhandelt.

Das Weltethos-Institut ist eine Forschungs- und Bildungseinrichtung für Wirtschaft, Ethik und Gesellschaft an der Universität Tübingen. Es hat zum Ziel, anständiges Wirtschaften in globaler Verantwortung sowie Zusammenhalt und öffentlichen Dialog zu stärken – durch Forschung, Lehre und im Praxistransfer. Das Institut wird getragen von der Stiftung Weltethos, der Karl Schlecht Stiftung und der Universität Tübingen.

Zum Autor
Prof. Dr. Nils Goldschmidt ist Direktor des Weltethos-Instituts, Mitglied des Deutschen Ethikrats und lehrt Wirtschaft an der Universität Siegen. Als Ökonom und Theologe gehört er zu den profiliertesten Stimmen der deutschen Wirtschaftsethik.

Interviewangebot und Bildmaterial
Gerne ist Frau Anna Tomfeah Erhardt bei der Vermittlung von Interviewterminen sowie bei der Zusendung von weiterem Bildmaterial behilflich. Kontakt siehe oben.

Expert*innen des Instituts stehen Ihnen für Interviews, Hintergrundgespräche und Gastbeiträge zu folgenden Themen zur Verfügung:

Nils Goldschmidt:
Ökonomie und Ethik, Soziale Marktwirtschaft, Ökonomische Bildung, Sozialpolitik, Ideengeschichte

Christopher Gohl:
Demokratiepolitik, politische Beteiligung, Lebenschancen, Weltethos, ökologischer Liberalismus

Anna Tomfeah Erhardt:
Streit- und Dialogkultur, ethische Unternehmenskommunikation, Glaubwürdigkeit im öffentlichen Diskurs

Bernd Villhauer:
Finanzethik, Philosophie des Geldes, Financial Literacy, Sustainable Finance